

Voralphütte – Sustenjoch - Sewenhütte

Sanfter Aufstieg, jäher Abstieg

Der Aufstieg zum Sustenjoch ist ein landschaftlicher Höhepunkt. Das Auge sieht sich kaum satt an der stillen und eindrücklichen Bergwildnis, die den Wallenburfirn umgibt. Da versammeln sich zackige Pyramiden und glänzende Firne, drohende Hanggletscher und kühne Felspfeiler. Eindeutig mehr auf den Weg als auf die Umgebung sollte man hingegen beim rassigen, sehr anspruchsvollen, Abstieg schauen. Der Tag endet mit einem lockeren Spaziergang.

T5

6 Std. 30 Min.

▲ 1060 m

▼ 1040 m

Schwierigkeit: T5

Die gesamte Wegstrecke ist markiert – bis ins Chalchtal blauweiss, anschliessend rotweiss. Der Aufstieg führt sanft über den praktisch spaltenfreien Wallenburfirn und zuletzt etwas steiler zum Sustenjoch. Die Hauptschwierigkeiten befinden sich im Abstieg zum Sustenjoch, wo man sich auf ca. 300 Höhenmetern in steilem, brüchigem Gelände mit einigen wenigen Fixseilen bewegt (markante Steinschlaggefahr, falls sich mehrere Partien übereinander in der Flanke befinden). Am Fuss der Felsflanke häufig Schneefelder; Pickel oder Stöcke sind dann von Vorteil.

Zeit: 6 Std. 30 Min.

Voralphütte – Sustenjoch 2 Std.

Sustenjoch – Gorezmettlenbach (P. 1613) 3 Std.

Gorezmettlenbach (P. 1613) – Sewenhütte 1 Std. 30 Min.

Höhenunterschiede: Aufstieg 1060 m, Abstieg 1040 m

Karten: 1211 Meiental

Spezielle Ausrüstung: Evtl. Pickel oder Teleskopstöcke für den Wallenburfirn und die Schneefelder im Chalchtal.

Die Route

Von der Voralphütte (2126 m) steigt man zuerst kurz zur Voralpreuss ab (blauweiss markiert). Etwas rechts (östlich) des Talgrundes gewinnt man über Moränenschutt und zuletzt auf einem kleinen Moränenrücken den Wallenburfirn. Um den wenigen und kleinen Spalte auszuweichen, hält man sich besser an dessen östlichen Rand, bis der Hang zuletzt etwas steiler wird und direkt auf das Sustenjoch (2656 m, Wegweiser) zustrebt.

Der Abstieg vom Sustenjoch führt durch eine steile, teilweise mit Fixseilen und Ketten gesicherte Flanke. Die Fixseile befinden sich allerdings nur dort, wo die Felsqualität das Setzen von Verankerungen erlaubte; die Partien mit losem oder brüchigem Gestein sind deshalb nicht abgesichert. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn sich mehrere Partien in der Flanke befinden, da Steinschlag in der ganzen Flanke eine ernst zu nehmende Gefahr darstellt. Der

Verlauf: vom Sustenjoch nordwestlich hinunter bis ca. 2600 m, dann westwärts, leicht absteigend, bis ein schwach ausgeprägter Felssporn den Abstieg nach Norden Richtung Chalchtal vermittelt. Mehr oder weniger diesem Sporn entlang hinunter, zum Teil sich etwas rechts (östlich) haltend bis zum Wandfuss, wobei je nach Verhältnissen am Schluss ein kurzes Schnee- oder Firnfeld zu queren ist. Ende der Schwierigkeiten.

Auf ca. 2270 m am Fusse der Sustenjoch-Nordflanke stösst man auf eine spärlich mit Gras bewachsene Moräne. Dieser folgt man nun talwärts und erreicht bald die Brücken bei P. 1888 und P. 1767. Der Weiterweg führt am Alpgebäude von Guferplatten vorbei, über eine Brücke, auf dem Trasse der alten Strasse (2 Meter unterhalb der Teerstrasse) und zur Brücke P. 1664. Gleich nach der Brücke der Meienreuss entlang (Wanderweg, in der LK nicht eingezeichnet) bis zur Brücke P. 1646, die man überquert. Eine leicht ansteigende Teerstrasse auf der linken Talseite mündet in die Sustenpassestrasse, und auf dieser gelangt man zu P. 1613 (Gorezmattlenbach, Bushaltestelle). Von der Kurve P. 1613 auf einem einfachen, rotweiss markierten Bergweg durch Wald, später über offene Wiesen zu sehr aussichtsreich gelegenen Sewenhütte (2150 m).

Variante 1

Im Abstieg vom Sustenjoch kann man auf ca. 2240 m eine blauweiss markierte und mit Steinmännchen signalisierte Variante einschlagen, die nach Westen abzweigt. Der ehemals zu querende Chalchtalfirn ist inzwischen soweit zurückgeschmolzen, dass der Weg nunmehr über Geröll führt. Man erreicht so ein ansteigendes Grasband in der Ostflanke des Bockbergs, das den Übergang zum Sustenpass vermittelt. Die dortige Bushaltestelle befindet sich am westlichen Ende des Scheiteltunnels P. 2224 (T5, vom Sustenjoch 2 Std.).

Variante 2

Von der Alp Guferplatten führt ein rotweiss markierter Bergweg nach Chli Sustli (Sustenpassestrasse, Bushaltestelle Sustenbrüggli) und weiter zur auf 2257 m gelegenen Sustlihütte (T2, von Guferplatten 1 Std. 45 Min.).

Tourentipp

Als Tagestour eher in umgekehrter Richtung zu empfehlen, vom Meiental ins Göschener Tal. Mit etwas Glück kann man, besonders im Frühsommer, auf dem Wallenburfirn hinuntersauen.

Sehenswürdigkeiten

Die Sewenhütte wurde vom Architekten Jakob Eschenmoser gebaut, der Mitte des letzten Jahrhunderts viele SAC-Hütten entwarf. Die Sewenhütte zeigt anschaulich den für Eschenmoser typischen Polygon-Grundriss – einem Kristall oder Felsblock nachempfunden. Bestehend am Vieleck sind die ausgezeichnete Raumnutzung und das gute Verhältnis von (warmem) Innenraum zu (kalter) Aussenhülle. Schwierig dagegen die Erweiterungsmöglichkeiten und die Organisation im Innern der Hütte.

Erarbeitet von Bruno Müller, Attinghausen

Letzte Änderung: 11. Mai 2011